

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land



Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Postgebühren. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig
die 1 spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Weklagen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 55.

Herford, Montag, den 7. März 1921

39. Jahrgang

Neue Besprechungen. Sinter verschlossenen Türen.

Die Festigkeit der deutschen Regierung, die durch den Reichstag und zahlreiche öffentliche Kundgebungen in ihrer Haltung unterstützt worden ist, hat ihren Eindruck trotz aller Ablehnungsversuche der Gegner doch nicht verfehlt. Nur so ist eine Nachricht zu verstehen, die uns gestern erreicht hat und heute morgen durch ein Telegramm bestätigt worden ist. Zwischen Simons und Lloyd George und Briand haben Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Ueber ihr Ergebnis läßt sich zur Stunde auch nicht das geringste sagen. Immerhin darf aber doch wohl angenommen werden, daß man nach einer neuen Verhandlungsmöglichkeit sucht. Scheinbar bewegt sich dieses Suchen nach der Richtung hin, nochmals ein vorläufiges Abkommen zu treffen und erst nach einigen Jahren endgültige Abmachungen zu treffen. Für ein solches Verfahren, gegen das wir große Bedenken haben, spricht die Tatsache, daß unser Wirtschaftsleben nur ganz allmählich gesundet und daß unsere Leistungsfähigkeit heute in keiner Weise übersehen werden kann. Dagegen ist anzuführen, daß uns eine Periode größter Ungewissheit bevorsteht. Unter allen Umständen aber ist es zu begrüßen, daß Simons alle Wege versucht, die irgendwie gangbar sind, um die Londoner Besprechungen zu einem vernünftigen Ende zu führen.

Von den vorliegenden Meldungen verzeichnen wir hier folgende:

London, 7. März. Ein Ereignis, das die Lage ein wenig zugunsten Deutschlands oder vielmehr allgemein ausgedrückt, zugunsten des europäischen Friedens, geändert hat, ist die Tatsache, daß die Parteien sich endlich hinter den Kulissen zu Besprechungen zusammengefunden haben. Diese Besprechungen haben ihren Gipfelpunkt in der Konferenz zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Simons, Lloyd George und Briand gefunden. Obwohl die Einzelheiten dieser Besprechungen hinter den Kulissen von allen Seiten mit einem unüberwindlichen Schleier umgeben sind, darf man doch wohl annehmen, daß im Mittelpunkt der Debatte ein provisorisches Abkommen gefunden wurde, das vorläufig nur für die nächsten paar Jahre Gültigkeit haben soll. Man sieht deutschseits auf dem richtigen Standpunkte, daß wir über die nächsten paar Jahre hinaus nichts bestimmen können, da die Entwicklung des niedergeborenen deutschen Wirtschaftslebens zur Zeit garnicht zu übersehen ist. Andererseits wollen wir Frankreich es durch ein solches Provisorium ermöglichen, seine Wiederherstellung zu betreiben.

Paris, 7. März. Pertinax, der Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, Lloyd George habe seinen Privatsekretär Philipp Kerr zu der deutschen Delegation entsandt und Staatssekretär Vergmann habe mit Lord Aberdeen verhandelt. Die Präliminatsbesprechungen hätten gestern zu der Beratung bei Lord Curzon geführt. Dr. Simons habe den alliierten Ministern in großen Zügen den Plan entwickelt. Pertinax ist wenig erbaut davon, denn nach seiner Ansicht würde die mit so großem Lärm am Donnerstag verkündete Sanktion sich etwas lockern. Pertinax sagt, der Gedanke einer provisorischen Lösung für 5 Jahre mit der Aussicht auf eine spätere endgültige Lösung sei in englischen Kreisen gestern erwärmt worden.

Paris, 6. März. Wie einem Fabrikbericht aus London zu entnehmen ist, hat gestern vormittag bei Lord Curzon eine Unterredung zwischen Dr. Simons und dem englischen und französischen Ministerpräsidenten stattgefunden. Am Nachmittag traten die englischen, französischen und belgischen Sachverständigen mit den Deutschen zusammen. Gegen Abend begab sich Briand in Erwartung Lloyd Georges, der nach Chequers gefahren war, um das Wochenende bei seiner Familie zu verbringen, zum Grafen Sforza. Die deutsche Abordnung hielt in den ersten Abendstunden eine Sitzung ab.

Berlin, 6. März. Die aus London vorliegenden Meldungen wurden heute in zwei Kabinettsitzungen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten beraten. Zwischen beiden Sitzungen fand eine Besprechung mit den noch erreichbaren Sachverständigen statt. Auf Grund der Beratungen sind an die Delegation Instruktionen für die morgen in London stattfindende Verhandlung der Konferenz ergangen.

London, 6. März. Reuter erzählt, daß es leicht möglich ist, daß die Reparationskonferenz, die am Montag mittag die nächste Sitzung hat, abgebrochen wird, wenn die Deutschen keine bedeutend vernünftigeren Bedingungen vorlegen. Wenn indessen teilweise befriedigende Vorschläge unterbreitet würden, welche seitens Deutschlands das Bestreben zeigten, der gegenwärtigen Lage gerecht zu werden, dann würden sie von den alliierten Sachverständigen geprüft werden, wenn auch in Deutschlands früheren ablehnenden Haltung eine bedeutende Milderung eintreten müßte. Einige Punkte der deutschen Gegenanträge sollen nach dem Reuterischen Büro ziemlich vernünftig sein, doch die daraus gezogenen Schlussfolgerungen seien nicht weniger als vernünftig.

Das Neueste vom Tage.

Die Handelskammer Düsseldorf fandte an Reichstag und Reichsregierung eine Kundgebung, die ein vorbildliches Bekenntnis treudeutscher Gesinnung ist.

Der Reichsarbeitsminister forderte zum Bau von Bergmannswohnungen 1 1/2 Milliarden Mark an.

Zu der Bildung einer nationalen Einheitsfront erklärt sich der Vorwärts als Sprecher der Mehrheitssozialdemokratie ablehnend.

Der Besuch der Leipziger Messe ist außerordentlich zahlreich. Bisher wurden über 55 000 Repabzeichen verkauft.

An sechs Stellen von Groß-Berlin hielten gestern die Kommunisten Protestversammlungen ab, die jedoch sämtlich ruhig verliefen.

Durch leichtsinniges Hantieren mit einer Zündkapsel entstand in einem Freiburger Munitionsschuppen eine Explosion, der 3 Personen zum Opfer fielen.

Die Volkshaus des neuen amerikanischen Präsidenten Harding hat in Pariser offiziellen Kreisen für sich enttäuscht, wie man aus den Presseartikeln schließen kann.

Eine Abordnung der gewerkschaftlichen Internationale wird sich nach dem ehem. Kampfront in Frankreich begeben. Im Anschluß daran soll auf Grund der dortigen Feststellungen ein Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt erlassen werden.

Präsident Harding leistete am Freitag mittag seinen Amtseid.

Die chilenische Regierung erteilte einem deutschen metallurgischen Syndikat die Konzession zur Errichtung einer Eisenschmelze.

London, 7. März. Es ist anzunehmen, daß am Montag der Boden für ein Provisorium gefunden wird. Die Schwierigkeiten würden bei den französischen Unterhändlern liegen, die sich auf ein Kabinett Poincaré und auf Lösung der Rheinlande einrichten. Da Briand aus Gründen innerer Politik sich nicht vom Pariser Abkommen entfernen kann, so bleibt als einziger Weg ein Provisorium auf der Basis der Brüsseler Besprechung des Schiedsgerichtes Planes.

Gegenrevolution in Rußland. Matrosen und Soldaten gegen den Bolschewismus.

Seit einer Reihe von Tagen berichteten nordische Zeitungen ausführlich über eine Gegenrevolution in Rußland. Uns erschienen die Meldungen bisher nicht besonders glaubwürdig. Jetzt verdichten sich aber die Nachrichten derart, daß sie nicht mehr angezweifelt werden können. Die bolschewistischen Machthaber selbst haben die Erhebung in einer Kundgebung eingestanden. Die seit langem in Rußland herrschende Säkular, die mit allen Mitteln des gemeinsten und brutalsten Terrors niedergehalten wurde, hat sich entladen. Zweifellos werden die Bolschewisten das Neueste versuchen, sich zu halten. Blut und Blei werden sie wahrhaftig nicht sparen. Aber es ist nicht fraglich, daß Rußland den kommunistischen Wahnsinn fast hat und eines Tages das Joch des Lenin und Trotzki abschütteln wird.

Folgende Nachrichten sind besonders bemerkenswert:

Helsingfors, 4. März. Aus Kronstadt meldet ein Radio-Telegramm an alle Truppenteile Rußlands: „Die Matrosen in Kronstadt haben ein Revolutionskomitee gebildet, in dessen Händen Kronstadt und die Flotte sind. Die Matrosen haben allen nichtkommunistischen Truppen in Petersburg eine Aufforderung zum gemeinsamen Kampfe geschickt. Das Revolutionskomitee fordert die Gewährleistung aller bürgerlichen Freiheiten und die Einberufung einer konstituante. Kalinin und viele Kommissare sind verhaftet. Sinowjew befindet sich in Oranienbaum bei Petersburg. Petersburg ist vollständig in den Händen der Revolutionäre. Der Führer der Revolutionäre ist General Roslawski.“

Aus der D. D. Partei in Nordwestfalen.

Der Vorstand der Deutsch-Demokratischen Partei des Wahlkreises Nordwestfalen hielt am Sonnabend in Bielefeld eine Sitzung ab, um Stellung zu nehmen zu der politischen Lage. Einstimmig wurden folgende Entschlüsse angenommen:

Der am 5. März in Bielefeld tagende Vorstand der D. D. P. in Nordwestf. und in den Lippe, Freistaaten erklärt: Das Londoner Ultimatum vermag uns nicht wankend zu machen in dem Entschluß, die Pariser Forderungen abzulehnen. In Treue und Entschlossenheit stellen wir uns hinter die Reichsregierung. Mit allen Volksgenossen sind wir darin einig, daß alle Zwangsmaßnahmen mit Ruhe und Festigkeit hinzunehmen sind, weil wir vor unserm Gewissen und vor der Welt keine Verantwortung übernehmen wollen für den Wahnsinn der Gegner, die uns mit Vernichtung unserer Kultur und unseres Wirtschaftslebens bedrohen.

Außerdem wurde eine Entschlüsselung angenommen, in welcher der sofortige Abbau der Vorschulen verlangt wird aus sozialen und nationalen Gründen.

Deutsche Kundgebungen.

Hannover, 7. März. Die gestern mittag auf der Georgstr. veranstaltete Protestkundgebung gegen die Pariser Beschlüsse nahm einen gewaltigen Umfang an und verlief ohne jede Störung. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Reden gehalten, in denen unter stürmischem Beifall des Publikums ein entschiedenes „Nein“ von den deutschen Vertretern in London gefordert wurde. In folgender Entschlüsselung wurde dieses zum Ausdruck gebracht: „Die hier auf der Georgstraße versammelten Einwohner der Stadt Hannover erwarten von der deutschen Regierung, daß sie festbleibt auf dem Standpunkt, den das ganze deutsche Volk im Reichstage gebilligt hat. Wir sind uns bewußt, daß wir schweren Zeiten entgegengehen, aber Hunger und Not wollen wir lieber ertragen, als Sklaverei.“

Breslau, 7. März. Eine überwältigende Massenkundgebung für das Deutschtum Oberschlesiens fand gestern statt. Aus Breslaus Umgebung waren allein 40 000 Abstimmungsberechtigte nach Breslau gekommen, um sich der Treue vor dem Ersche der Stunde zu versichern. Ein großer Festzug bewegte sich nach der Jahrhunderthalle, dessen Vorbeimarsch etwa zwei Stunden dauerte und in dem sich 28 Musikkapellen befanden. In vielen Wagen waren die Erzeugnisse Oberschlesiens versammelt: die Kohlen- und die Eisenerzeugung usw. charakterisierten die Schätze des Landes; die Vereinsorganisationen wechselten im Zuge ab mit den vollständig erschienenen Chorgliedern der Breslauer Studentenschaft. Mit Lokomobilen bespannte Wagen zeigten große industrielle Werke, die Kohlenförderung und die Erzeugung usw. Auch eine Bille des ober-schlesischen Dichters Eichendorff und eine Hindenburgbüste wurden

Kopenhagen, 5. März. Ueber Helsingfors kommen neue Aufsehen erregende Mitteilungen aus Petersburg. Die Arbeiter haben die Freigabe der politischen Gefangenen bis zum 5. März gefordert. Es soll eine revolutionäre Organisation gebildet worden sein. Die Sowjetbehörden haben finnische Rotgardisten und Reiterei nach Petersburg berufen, während die chinesischen Truppenabteilungen in Moskau verbleiben. Der Zugverkehr ist vollständig eingestellt.

Stockholm, 6. März. „Nordiska Pressezentrale“ meldet aus Helsingfors: Wie am Sonnabend in später Abendstunde nach Helsingfors berichtet wurde, befindet sich Kronstadt noch immer in der Gewalt der Aufständischen. Das Panzerschiff „Petropawlow“ liegt zur Aktion bereit, mit den Kanonen gegen Petersburg gerichtet. Die Sowjetregierung hat eine Krimme im Gefe aufgebrochen und dem Eisenbahnverkehr Petersburg-Oranienbaum eingestellt. Die Fabriken in Petersburg werden durch die regierungstreuen Offiziersaspiranten bewacht.

Stockholm, 6. März. Laut Meldung der „Finska Notisbyran“ befindet sich Petersburg in den Händen der Sowjetregierung. Die nach Petersburg kommandierten Truppen sind jedoch nicht zuverlässig. Die Zahl der Aufständischen wächst daher fortwährend aus diesem Grunde. Es verlautet, daß Sinowjew aus der Petersburger Festung die Operationen gegen die Aufständischen leitet. Die vier Unterhändler, die am Donnerstag von Kronstadt nach Petersburg abgehandelt wurden, sind verhaftet worden.

Stockholm, 6. März. „Nordiska Pressezentrale“ meldet aus Helsingfors: Ein Kurier, der am Sonnabend die finnisch-russische Grenze passierte, teilte mit, daß der Diktator Petersburgs, Sinowjew, bei einem Agitationsversuche in Kronstadt verhaftet wurde und jetzt in der Festung Kronstadt gefangen gehalten wird.

dem Zuge vorangetragen. Als der Festzug die Jahrhunderthalle erreichte, erklangen alle Breslauer Kirchenglocken. In der Halle hielten Pastor Dr. Just und Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Gerschel Ansprachen. Für die Stadt Breslau richtete Stadtschulrat Pastor Lauterbach an die Abstimmungsberechtigten herzliche Worte.

11. Opatz, 7. März. Die interalliierte Kommission gibt bekannt: Um die Versorgung der auswärtigen Abstimmungsberechtigten mit Lebensmitteln während ihres Aufenthalts in Oberloosen zu sichern, sind Maßnahmen getroffen worden. Brot oder Mehl, Zucker und Fleisch werden nach folgenden Rationen ausgegeben: Mehl 200 Gramm, Brot 280 Gramm pro Tag, Zucker 180 Gramm für 6 Tage, Fleisch 250 Gramm für 6 Tage; andere Lebensmittel sind nicht rationiert. Es werden aber Maßnahmen getroffen, um die notwendigen Mengen auf dem gewöhnlichen Wege des Handels bereitzustellen. Beim Eintreffen auf dem Bahnhof oder bei der Grenzübergangsstelle, wo eine Wahlkarte abgehängt wird, bekommt der Abstimmungsberechtigte seine Lebensmittelliste, die ihm zugleich mit der Wahlkarte ausgehändigt wird. Die Lebensmittelliste wird auf der einen Seite polnisch, auf der anderen deutsch gedruckt sein. Sie weist eine Stelle auf, wo der Abstimmungsberechtigte seinen Namen sowie die Gemeinde aufschreiben soll, in welcher er seine Stimme abgibt. Diese Stelle, die ablosbar ist, wird dem Gemeindevorsteher übergeben, wenn der Abstimmende am Ziel angekommen ist. Der übrige Teil der Lebensmittelliste wird zurückgehalten und dem Besitzer des Hauses, Hotel oder Gasthauses, in welchem der Abstimmungsberechtigte seine Mahlzeiten einnimmt, übergeben.

Reichstag.

Aussprache über London — Einverständnis mit Simons.

11. Berlin, 5. März.

Am Regierungstische: Fehrenbach, Koch, Heinke, Giesberts, Herms, v. Kaumer, Braun.

Gaus und Trübner sind stark besetzt. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 5.20 Uhr mit folgender Erklärung: Wir haben gestern unsere Verhandlungen unterbrochen, als eine neue Geschäftsordnungsdebatte sich entspannen wollte, bei der der Präsident das verlangte Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilte. Es hat darauf eine Aussprache im Vorkommensauschuss stattgefunden, die damit endete, daß mein Vorschlag angenommen wurde und daß die ausstehenden Meldungen zur Geschäftsordnung heute vor Eröffnung der Tagesordnung angenommen werden.

Abg. Hoffmann (R.) zur Geschäftsordnung: Der Präsident des Reichstages hat in der gestrigen Sitzung die Rede des englischen Ministerpräsidenten unvollständig widergegeben.

Abg. Crippien (Unabh.) schließt sich diesem Protest an. Der Präsident hat nur die Teile der Rede verlesen, die die angeordneten Maßnahmen enthalten.

Präsident Löbe: Wenn ich das Bedürfnis fühlen würde, auf diese Vorwürfe einzugehen, so werden Sie doch verstehen, daß ich es im gegenwärtigen Augenblick nicht tue. (Lebhafte Zustimmung.) Bei der Revision der Geschäftsordnung werde ich darauf zurückkommen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Abg. Revi (Komm.) beantragt als weiteren Punkt auf die Tagesordnung zu setzen: Stellungnahme der Parteien zur Regierungserklärung. (Acht und Zusage: Das ist doch selbstverständlich!)

Präsident Löbe: Es ist selbstverständlich, daß sich heute eine Aussprache der Parteien anschließen wird.

Reichstanzler Fehrenbach

Meine Damen und Herren! Der Reichstag hat den Wunsch geäußert, über den Stand der Verhandlungen in London unterrichtet zu werden. Das ist durchaus begreiflich. In den Tagen, da unsere Augen mit der größten Aufmerksamkeit auf London gerichtet sind, den Ort unserer Verhandlungen, der deutschen Lebensfragen, ist natürlich der deutsche Reichstag als Repräsentant des deutschen Volkswillens mehr als je von dem Verantwortungsgefühl durchdrungen, das den politischen Faktoren auferlegt ist. Von diesem hohen Bewußtsein des Verantwortungsgefühls für das Wohl und Wehe des deutschen Volkes sind wir erfüllt. Es hat aber auch das Kabinett die Frage sorgfältig geprüft, ob und inwieweit es im gegenwärtigen Moment mit Erklärungen in diesem hohen Hause die Aufgaben fördern oder schädigen kann, die unsen Unterhändlern in London obliegen. Diese Erwägungen haben das Kabinett zu der Überzeugung geführt, daß wir uns während der schwebenden Verhandlungen auf ein Mindestmaß öffentlicher Erklärungen zu beschränken haben. (Gut! Heiß! Umruhe bei den Kommunisten und den Unabhängigen.) Ich halte mich daher für verpflichtet, über folgende Erklärung nicht hinauszugehen:

Das Kabinett muß entschieden Gewicht darauf legen, daß unsere Unterhändler bei der Durchführung ihrer Aufgaben nicht durch ein in seinen Folgen unübersehbares Eingreifen von hier gestört werden.

den. Im Einklang mit den vom Reichstag aufgestellten Richtlinien hat der Minister des Auswärtigen vom Kabinett den Auftrag mitgenommen, daß er seine Unterhändler unter keinerlei Verpflichtungen setzen darf, die das deutsche Volk nicht tragen könnte. In diesem Auftrage ist nichts geändert worden und wird nichts geändert werden. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit). Das Kabinett ist überzeugt, daß der Minister des Auswärtigen alle Verhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. Lassen Sie mich der sicheren Erwartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterhändler seines Bevollmächtigten einlösen wird, wenn sie eine Zusage deckt, die nach sorgfältiger Prüfung die Grenzen äußerster möglicher Leistungen inne hält, daß das deutsche Volk aber ebenso fest hinter seinen Bevollmächtigten stehen wird, wenn sie sich weigern, ihren Namen unter ein Schriftstück zu setzen, das unmöglich ist. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit).

Abg. Müller-Franken (Soz.): Die Rede des Reichstanzlers hat keine Überraschung gebracht. Für mich entscheidend ist, daß der Reichstanzler alle Verhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützt. Ich kann mir diese Erklärung zur Zeit nicht in der Lage ist, uns mehr zu sagen. Wir verstehen die schwierige Situation in keiner Weise, unter der der Außenminister in London verhandeln muß. Das moralische Recht ist auf unserer Seite. (Beifall). Verhandlungswege sind ja genug da. Die Verhandlungen können z. B. ein Verhandlungsgegenstand sein. Sie sollten von einer gemischten Kommission geprüft werden. Kein Land kann die entstandenen Schäden vollkommen decken. Der Reichstag für die Ergebnisse der Verhandlungen kann nur die Leistungsfähigkeit sein. (Zustimmung). Unsere Gegner sollten daher bei wirtschaftlichen Verhandlungen nicht mit dem Säbel rasseln. Davon haben nur die Nationalisten aller Länder den Vorteil. Die Selbstschuttpartikulation dieses Stoßtrupps gegen die deutsche Republik müssen schließlich entfallen werden. Eher ist eine Einheitsfront nicht möglich. Wir sind mit den übrigen Parteien einer Meinung, daß das Innerliche mit dem Pariser Pakt von uns nicht angenommen werden kann. Wie über diesen negativen Standpunkt eine gemeinsame Plattform über die Einheitsfront gebildet werden kann, weiß ich nicht.

Abg. Trimbom (Ztr.) gibt namens der Zentrumsfraktion eine kurze Erklärung ab. Die Entfremdung des Verhandlungsortes macht eine Kenntnis des Verhandlungsgegenstandes unmöglich. Der Reichstag kann daher zur Zeit keine ersprießliche Wirkung auf den Gang der Verhandlungen ausüben. Die getroffenen Abmachungen werden der Beschlussfassung des Reichstages unterliegen. Eine Annahme der Pariser Beschlüsse ist nach wie vor ausgeschlossen. Die von uns gemachten Vorschläge stellen die äußerste Grenze unserer Leistungsfähigkeit dar. Abmachungen, die wir nicht halten können, werden nicht unterschrieben. Wir hoffen, daß die Verhandlungen einen Ausgang nehmen, der gerecht ist und der Versöhnung dient.

Abg. Herzt (D-M.): Wir verstehen die schwierige Lage der Regierung vollkommen. Wir sehen einer gegnerischen Darstellung gegenüber, die in raffinierter Weise auf die Mentalität der Welt und auch des deutschen Volkes eingestuft ist. Nicht mit Gold können wir bezahlen, sondern mit Arbeit. Frankreich ist darauf nicht eingegangen. Wir begrüßen es, daß die Regierung noch in letzter Stunde unsere Wiederaufbaupläne in London vorgelegt hat. Unsere Volkspartei hat durch die Wahrung schwer gelitten.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.): Der Reichstag muß in diesen Fragen entscheidend mitwirken. Die Arbeiter verlangen eine Internationalisierung der Kriegsschuld.

Abg. Dr. Stresemann (D. Vp.): Jeder, der politische Verhandlungen kennt, wird verstehen, daß der Reichstanzler heute nicht eingehender reden konnte. Eine Reihe von Sachverständigen haben erklärt, daß sie es vor ihrem Gewissen kaum verantworten könnten, wenn sie behaupten wollten, daß Deutschland das leisten könne, was in den Vorschlägen enthalten ist. Die ernsthaften Finanzpolitiker in England, Frankreich und Italien wissen ganz genau, was das deutsche Volk leisten kann. Auch heute noch wird Dr. Simons von der großen Mehrheit dieses Hauses als der befähigste Staatsmann angesehen. (Beifall).

Reichstanzler Fehrenbach dankt dem Vordränger für die Abwehr der Breitscheidschen Angriffe gegen den Außenminister. Das Kabinett hat volles Vertrauen zu Dr. Simons, der sich als gewissenhafter, reiflich überlegender Mann gezeigt hat. Kein Staatsmann hätte wohl eine verantwortungsvollere Aufgabe als jetzt Dr. Simons. Durch solche Angriffe werden die Verhandlungen nicht gefördert.

Abg. Schiffer (Dem.): Wir verstehen die Zurückhaltung der Reichsregierung und billigen die Erklärung des Kanzlers. Die Verhandlungen in London sind letzten Endes ein Krieg mit den Waffen des Geistes. Es wäre der Regierung erwidert gewesen, wenn sich die Gegner ebenso zurückhaltend gezeigt hätten, wie die Regierung. Die Kritik gegen den Reichstanzler und den Außenminister war unrichtig und unbedeutend. Unsere Stellung hängt von der Stellung des Unterhändlers ab. Unsere Stellung wird mit der des Unterhändlers gleichmäßig. Mit den allgemeinen Grundlinien, die der Reichstanzler gekennzeichnet hat, sind wir einverstanden. Wir wollen eine Politik der Ehrlichkeit, der Aufrichtigkeit und des freien Willens. Allgemein ist die Auffassung der Parteien, daß das, was

in Paris verlangt wird, unerfüllbar ist. Unsere Festigkeit darf nicht durch Drohungen oder Lockungen erschüttert werden.

Abg. Stäcker (Komm.): Die Haltung der Regierung ist lächerlich. Die schwere Last des neuen Diktats soll aus den Knochen der Arbeiterkraft herausgeholt werden. Wir wollen keine nationale Einheitsfront, sondern die Front des Proletariats gegen die Bourgeoisie. Es wird der Tag kommen, an dem nicht nur in Moskau, sondern auch in Berlin, Paris und London die rote Fahne weht.

Abg. Leicht (Bayer. Vp.): Wir sind mit unseren Gegnern schlägen bis an die äußerste Grenze gegangen. Wir wollen die Politik des Reichskabinetts.

Abg. Eisenberger (Bayer. Bauernbund): Die Pariser Forderungen sind auch für uns unannehmbar.

Abg. Alpers (D. Vp.): Wir haben die feste Überzeugung, daß das Recht der Kulturvölker verhindern wird, daß ein besiegtes Volk in dieser Weise ausgenutzt wird.

Damit schließt die Aussprache. Ein Beschluß wird nicht gefaßt. — Das Haus vertagt sich auf Montag 2 Uhr: Nebereinstimmungsvertrag, Haushaltspläne, kleine Vorlagen. — Schluß 9.30 Uhr.

Herford u. Minden-Ravensberg.

7. März.

Das Merkblatt beim Aufgebot.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Schubart-Charlottenburg.

Seit kurzem verteilen die Standesämter ein Merkblatt für Geschiedene, sobald die Verlobten das Aufgebot beantragen. Das Merkblatt empfiehlt mit eingehender Begründung, daß beide Verlobte sich ärztlich untersuchen lassen und von dem Ergebnisse wechselseitig Kenntnis nehmen.

Befanntlich ist bei minderjährigen Bräuten auch die Einwilligung des Vaters oder der verwitweten Mutter und des Vormundes zur Heirat notwendig; sie muß dem Standesbeamten gegenüber erklärt werden. Diese Einwilligungen berechtigten erhalten ebenfalls das Merkblatt. Gebunden an die bereits erklärte Einwilligung sind sie nicht, sondern können sie bis zur Heirat widerrufen; sie haben es also völlig in der Hand, ein Nachholen der ärztlichen Untersuchung während der Aufgebotswoche durchzuführen.

Unser unglückliches Vaterland bedarf dringend einer Verminderung der erschreckend großen Zahl tiefer Ehe. Jeder Fall ehelicher Unstetigkeit hat neben den sonstigen auch schwere wirtschaftliche Folgen für die Nachbeteiligten. Wer eine ansteckende Krankheit erworben hat und dann heiratet, ohne sich durch ärztlichen Ausspruch der hinlänglichen Heilung zu vergewissern, der häßt für den Anstehenden Schaden. Diese Haftung wird jetzt noch verschärft durch die Mahnung und Warnung des Merkblattes. Aber auch den Vormündern usw., die allzu unbeforsigt die Ehereinwilligung geben, droht die Gefahr, daß sie für den Schaden mit haftbar gemacht werden. Dieser befreit sich oft auf hohe Summen.

Die Merkblattverteilung beruht auf einem Gesetzesbeschluss der Nationalversammlung; der Wortlaut des Merkblattes ist vom Reichsgesundheitsamte festgesetzt.

Der künftige Eisenbahntarif.

Die neuen Fahrpreise.

Den Dienststellen der Eisenbahn sind jetzt die Ausführungsbestimmungen für die neuen Personentarife im Eisenbahnerverkehr zugestellt worden. Danach ist der 1. Juni endgültig als Einführungstermin der neuen Fahrpreise bestimmt worden.

Die neuen Fahrpreise betragen in der 1. Klasse 58.5 in der 2. Klasse 32.5, in der 3. Klasse 19.5, in der 4. Klasse 13 Pfg. für einen Kilometer, während der Preis für die Beförderung von Hunderten auf 10 Pfg. für den Kilometer festgesetzt wird. Es werden außerdem im Personenverkehr Mindestfahrpreise eingeführt, die für die 1. Wagenklasse auf 3 M., für die 2. Klasse auf 1.70 M., für die 3. Klasse auf 1 M., für die 4. Klasse auf 70 Pfg. und für Hunde auf 1 M. festgesetzt worden sind. Die Schnellzugzuschläge werden unter Beibehaltung der bisherigen Drei-Zonenstaffelung wie folgt geändert: für die 1. Zone (bis zu Entfernungen von 75 Kilometern) in der 1. und 2. Klasse 8 M., in der 3. Klasse 4 M., für die zweite Zone (Entfernungen von 76 bis 150 Kilometer) 16 M. 1. und 2. Klasse und 8 M. 3. Klasse und für die 3. Zone (Entfernungen über 150 Kilometer) 24 M. 1. und 2. Klasse und 12 M. in der 3. Klasse. Die Preise für die Bahnsteigkarten (50 Pfg.), sowie für Nach-

Barfüßle

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

(45) von Berthold Auerbach.

Das erste Herdfeuer.

Antrei war unterdes wie traumverloren dahingegangen. Sie schaute wie fragend nach den Bäumen auf; die stehen so ruhig auf dem Feld, und die werden so stehen und auf dich niedersehen, Jahre, Jahrzehnte, dein ganzes Leben lang, als deine Lebensgenossen; und was wirst du derweil erfahren!

Antrei war aber doch schon so alt geworden, daß sie nicht mehr nach einem Halm in der Außenvelt tastete. Es war schon lange, seitdem sie mit dem Vogelbeerbaum gesprochen hatte.

Sie wollte ihre Gedanken weghängen von allem, was sie umgab, und doch starrte sie wieder hinein in die Felder, die ihr eigen werden sollten, und wollte sich immer vordenenken, was nun kommen sollte: Eintritt und Empfang, Anrede und Antwort, hin und her. Wie ein Wirrwarr von tausend Möglichkeiten schwirrte alles um sie her, und sie sagte endlich fast laut, und der Silbertruhwälder spielte sich ihr im Kopfe: Was da, was da, vorher bestimmen? Wenn aufgespielt wird, lang' ich, hopser oder Walzer. Ich weiß nicht, wie ich die Füße setze, sie tun's allein; und ich kann mir's nicht denken, und ich will mir's nicht denken, wie ich vielleicht in einer Stunde den Weg da wieder zurückfinde, und die Seele ist mir aus dem Leibe genommen, und ich muß doch gehen, einen Schritt nach dem andern. Genug! Jetzt laß kommen, was kommen will; ich bin ja auch dabei!

Und es lag noch mehr als diese ausgesprochene Zuerstheit in ihrem Wesen; sie hatte nicht umsonst von Kindheit an Kaffee gelöst und von Tag zu Tag mit dem Leben gerungen. Die ganze Kraft dessen, was sie geworden, ruhte still und sicher treffend in ihr. Ohne weitere Frage, wie man einer Notwendigkeit entgegengeht, still in sich zusammengefaßt, ging sie mutig und festen Schrittes dahin.

Sie war noch nicht weit gegangen, da sah ein Bauer mit einem roten Scheldornstock zwischen den Füßen und beide Hände und das Rinn darauf stehend am Wege.

„Grüß Gott!“ sagte Antrei. „Lut das Ausruhen gut?“

„Ja. Wohin willst?“

„Da hinaus auf den Hof. Wollt Ihr mit, Ihr kommt euch an mir führen.“

„Ja, so ist!“ grinst der Alte. „Vor dreißig Jahren wäre mir das lieber gewesen, wenn mir so ein schönes Mädel das gesagt hätte, da wäre ich gesprungen wie ein Füllen.“

„Zu denen, die springen können wie ein Füllen, sagt man das aber nicht!“ lachte Antrei.

„Du bist reich“, sagte der Alte, der eine müßige Unterhaltung am heißen Mittag zu lieben schien. Er nahm vergnüglich eine Pfeife aus seiner Hornrinde.

„Woher seht Ihr, daß ich reich bin?“

„Deine Zähne sind zehntausend Gulden wert; es gäbe mancher zehntausend Gulden drum, wenn er sie im Maul hätte.“

„Ich hab' jetzt keine Zeit zum Späßen. Beist' Euch Gott.“

„Wart' nur, ich geh' mit, aber müßt nicht schnell laufen.“

Antrei half nun dem Alten behutsam auf, und der Alte sagte: „Du bist stark.“ Er hatte sich in seiner netzlichen Weise noch schwerer und unbehilflicher gemacht, als er war. Im Gehen fragte er jetzt: „Zu wem willst du denn auf dem Hof?“

„Zum Bauern und zu der Bäuerin.“

„Was willst du denn von ihnen?“

„Das will ich ihnen selber sagen.“

Wenn du was geschickt haben willst, da lehr' lieber gleich wieder um; die Bäuerin gab' dir schon, aber sie ist über nichts Meister, und der Bauer, der ist ja, der hat ein Sperrholz im Gehirn und einen festen Damm dazu.“

„Ich will nichts geschickt, ich bring' ihnen was“, sagte Antrei. „Es begehnet den beiden ein alterer Mann, der mit der Senge ins Feld ging, und der Alte neben Antrei rief ihn an und fragte ihn mit selbstem Augenwinkeln: „Weißt du nicht, ist der geizige Landfriedbauer nicht daheim?“ — „Ich glaub', aber ich weiß es nicht“, lautete die Antwort des Mannes mit der Senge, und er ging

davon selbsten. Es suchte etwas in seinem Gesicht, und noch jetzt, als er so himmelwärts schritt, sah es ihm den Rücken auf und nieder, er lachte offenbar, und Antrei schaute starr in das Antlitz ihres Begleiters und gewahrte die Schelmerei darin, und plötzlich erkannte sie in den eingefallenen Zügen die jenes Mannes, dem sie einst auf dem Haldenwäldchen so trunken gegeben hatte, und leise mit den Fingern schmalzend, dachte sie: „Wart', dich krieg' ich, und laut sagte sie: „Das ist schlecht von Euch, daß Ihr so von dem Bauer redet zu einer Fremden, wie ich, die Ihr nicht kennt, und die vielleicht eine Verwandte von ihm ist; und es ist auch gewiß gelogen, was Ihr sagt. Freilich soll der Bauer ja sein, aber wenn's drauf antkommt, hat er gewiß auch ein rechtshafenes Herz und hängt nur nicht an die große Glocke, was er Gutes tut. Und wer so brave Kinder hat, wie man die seinen verüht, der muß auch rechtshafenes sein, und es kann sein, er macht sich vor der Welt gern schlecht, weil es ihm nicht der Mühe wert ist, was andre von ihm denken, und ich kann ihm das nicht abnehmen.“

„Du hast dein Maul nicht vergeffen. Woher bist denn?“

„Nicht aus der Gegend, vom Schwarzwald her.“

„Wie heißt der Ort?“

„Haldenwäldchen.“

„Sol' und da bist du zu Fuß dahergekommen?“

„Nein, es hat mich unterwegs einer mitfahren lassen, es ist der Sohn von dem Bauern da. Ein richtiger braver Mensch.“

„So? Ich hätte dich in seinen Jahren auch mitfahren lassen.“

Man war am Hofe angekommen, und der Alte ging mit Antrei in die Stube und rief: „Mutter, wo bist?“

Die Frau kam aus der Kammer, und die Hand Antreiss zuckte, sie wäre ihr gern um den Hals gefallen, aber sie durfte nicht. Und der Alte sagte unter herzerschütterndem Lachen: „Den' mir, Bäuerin, das ist ein Mädel aus Haldenwäldchen, es hat dem Landfriedbauer und der Bäuerin was zu sagen, aber mir will's nichts davon kundgeben. Jetzt sag' du, wie man mich heißt.“

„Das ist ja der Bauer“, sagte die Bäuerin, nahm als Zeichen des Willkommen dem Alten den Hut vom Kopfe und hängte den Hut an das Ofenbänkechen.

(Fortsetzung folgt.)

Isolarten (20 Be-
sätze für Mon-
tarten sowie die
falls erhöht wer-

h. Vom S
Devise des gefir-
konnte man's h
tagsüber wieder
hinaus ins Frei-
Er ag die v
Stimmung in
Bestimmungs-
leben auf der
die hätten's be-
ein falschen Stan-
das ist die Los-
nehmen sollen.
gemein wäre.
oder etwas mel-
dem Parkett wo-
ist nicht zu viel
leicht auch g
sich in dieser
solches Verlang
Gesicht beantw
verständlich! A
hen, unsere her-
denbar angene-
tagen? Wie oi
höchlichen Fuß-
Stadt und wi
gegen das kein
haben wird. A
Das ist ein g
Westen jenseits
machen können.
Protest ver
plage gege
bracht, erwüns
tliche Männer in
anderen Städte
umgelegt ist, u
zeigen, nimmer
herbei! Ich
schlechte Ge
deutschen Ge
mit dem Aufe
frei sein heißt
tätlich in eine
Harmlosen“ la
seine Mitglie
Not zu tun
und unbespro
war — Sünde
gleichen? Was
niedrigen Fei
Niemaß!

h. Provinz
landtag ist zu
tag den 15. M
e. Mängel
uns mit der Vi
Das Finanz
daß die Einkom
abzugeben sind
ihre Erklärung
reits bei Ab
kannte, der M
man nun zum
Lage, sich zu
er es zu tun h
nützt dem Pub
nicht daneben
Bezirk verzeich
durch wenig L
leichterung für
holfen werden.
der Plan ange
man sich die
einem Büro a
den bevorsteh
es da nicht zu
stellen, um
machen, als es
Etage sind d
abget werden
Wünsche so vi
sprechen.“

h. Auf
Wagenladung
daß nach eine
direktion Ras
labungen zur
Deutschland u
Weiterabfert
steht daher ni

g. Willig
Schweinefleisch
der Herforder
viertel von
vieler Schlac
Preisprüfung
Preisgestaltung
Schlachtermei
Fleischwaren
Viehankauf i
preise mach
funderreichen
der Sonntag
denn die me
ständnis mit
Fleisch einj
Dänemark, i
Schlachthofe

Wirtschaftsleben. Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	5. März	4. März	3. März
Amsterdam-Motterdam . . . 100 Fl.	2120,25	2127,65	2127,85
Brüssel-Antwerpen . . . 100 Frs.	464,50	465,10	465,50
Christiana . . . 100 Kr.	1013,90	1016,05	1023,95
Kopenhagen . . . 100 Kr.	1066,40	1068,60	1073,40
Stockholm . . . 100 Kr.	1388,60	1391,40	1373,60
Helsingfors . . . 100 finnische Mk.	174,30	174,70	176,30
London . . . 100 Pfd. Sterl.	229,25	229,75	228,75
New York . . . 1 Doll.	242,25	242,75	241,00
Paris . . . 100 Frs.	442,55	443,45	442,55
Schweiz . . . 100 Frs.	1041,45	1043,55	1033,95
Spanien . . . 100 Pes.	864,10	865,90	869,10
Wien (alt.) . . . 100 Kr.	—	—	—
Prag (Deutsch-Österreich abgeft.)	19,98	19,02	18,18
Wien (neuer) . . . 100 Kr.	79,50	79,70	79,25
Budapest . . . 100 Kr.	14,12	14,57	14,18

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Festsetzung der Fluchtlinie vor der ehemals Höf- terhoff'schen Besitzung an der Bänderstraße.

Durch Beschluß des Magistrats vom 5. November 1918, sowie der Stadtverordneten vom 25. Februar 1921 ist die Fluchtlinie entlang der vormals Höfthoff'schen Besitzung an der Bänderstraße festgelegt.

Der Plan liegt gemäß der §§ 7 und 10 des Fluchtlinien-
gesetzes vom 2. Juli 1875 vom 7. d. Mts. bis einschl. 4. n.

**Rudi Koester
Clärchen Koester**
geb. Karthäuser
Vermählte

Dortmund Herford
März 1921.

Landwirtschafts- und Realschule.

Anmeldungen werden vom 5.—12. März wochentags 9—12
im Schulgebäude angenommen. Vorzulegen sind: Geburts-
schein, Impfchein und Abgangszeugnis der bisher besuchten
Schule.
Dr. Paalhorn, Studienleiter.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Dienstag, den 8. März 1921, abends 8 Uhr
bei Kropp u. d. Linden:

General-Versammlung.

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Kassenbericht (dazu Festsetzung des Beitrags).
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Verschiedenes: „Die kommenden Stadtverord-
netenwahlen usw.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schweicheln und Umgebung.

Ich beginne auf vielseitigen Wunsch am
Freitag, den 11. März,
abends 8 Uhr, im Saale des Herrn
Generosky, Schweicheln, einen

Tanz- und Anstands-Kursus

Biste liegt im oben genannten Lokale aus.
Um rege Beteiligung bittet

Fritz Sahlmüller,
Tanzlehrer.

Für unser Blaggeschäft in Brennholz

gellen bis auf weiteres folgende Preise:

Mischholz . . . der Zentner M. 14.00

25 cm lang
offenfertig . . . der Zentner M. 15.00

Buchenholz . . . der Zentner M. 15.50

25 cm lang
offenfertig . . . der Zentner M. 16.50

Freihaus (innerb. Stadtgrenze) 75 Pf. je Ztr. mehr.

Buchenbrennholz und Heiztorf

in bekannten guten Qualitäten zu billigen Tagespreisen.

H. Wille & Co., Herford

Nähe Hauptbahnhof. Fernsprecher 489.

Heute frische grüne Heringe,
Kieler Bücklinge,
extra große fette Salzheringe,
amerik. Büchsenfleisch (ausgewogen)
Gemüse- u. Obstmarkt
Arndstraße 6.

Mts. auf dem Stadthausamt, Zimmer 81, zu jedermanns
Einsicht aus. Einwendungen können während der angege-
benen Zeit bei uns eingebracht werden.
Herford, den 2. März 1921.

Der Magistrat.

Baumfrevler.

In Rücksicht auf die sich stets wiederholenden bedauer-
lichen und frivolen Beschädigungen unserer Baumpflanzun-
gen bitten wir unsere ganze Einwohnerschaft doch mitzu-
helfen, daß Personen, welche in absichtlicher Weise Baum-
frevler verüben, ihrer wohlverdienten strengen Strafe ent-
gegengeführt werden. Wir verpflichten uns zudem, eine Be-
sorgung von 30 M. (und nach Umständen mehr) an den
jenigen zu zahlen, welcher Baumpfrevler uns oder der Pfl-
zeiverwaltung mit Erfolg zur Anzeige bringt, sodas der
Täter vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Der Magistrat. Busse.

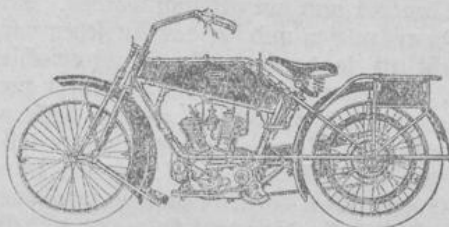
Die Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes
und die Mitglieder der Wohnungskommission werden in
ihren Wohnungen dauernd von Wohnungsfuchenden und
deren Beauftragten aufgesucht. Die Besucher hoffen auf
eine bevorzugte Berücksichtigung bei der Wohnungsvermitt-
lung. Dieses Vorgehen hat zu Unzuträglichkeiten geführt.
Die Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes und
die Mitglieder der Wohnungskommission werden dadurch
nicht gerechtfertigten Verdächtigungen ausgesetzt. Den Be-
amten und Angestellten des Wohnungsamtes ist es streng-
stens untersagt, dienstliche Besuche in ihren Wohnungen
zu empfangen. Es ist den Beteiligten zur Pflicht gemacht.

Vornehme
Massschneiderei
für
Damen und Herren.

Peter Lehmacher
Zuch-Spezialhaus
Herford i. W.

Grosse Auswahl
feiner Herren- und
Damenstoffe für
Frühjahr u. Sommer.

„Wanderer“
Motorräder
u. Fahrräder



„Triumph“
Motorräder
u. Fahrräder

die einzig richtigen!

Generalvertreter für den Stadt- und Landkreis Herford
Bünde, Löhne, Bad Oeynhausen und Vlotho:

Fahrradhaus Biermann,

Gänsemarkt 7.

Herford

Telefon 426.

Reparatur-Werkstatt.

Dr. Gebhard's Spezial- zu Mk. 1,80 p. Ko. liefert trachtfrei
Chem. Fabr. Dr. G. A. F. Gebhard & Co.
CARBOLINEUM Frankfurt a. M., Gallusanlage 2.
Muster kostenlos.
Vertretung für eigene Rechnung noch frei.

„Husten, Halserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hören auf! — Appetit
und Körpergewicht haben sich rasch! — „Allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein!“
So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung
unserer **Rotolin-Pillen**. Erhältlich zu Mk. 6.— in allen Apotheken,
nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

!! Hals- und Lungenleidende !!

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha“-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

**RATSKELLER
HERFORD.**

Dienstags und Freitags
von 7½ bis 11 Uhr

**KÜNSTLER-
KONZERT.**

Musikverein.

Probe für die Damen
pünktlich 5¼ Uhr.

**1 Schmiedegeselle
und 1 Lehrling**

sofort oder später gesucht.

Gottl. Roling,
Johannisstr. 81.

Bremer Südrucht- und
Kolonialw.-Großhandlg.

sucht bestens eingeführte

Vertreter.

Offerten unter S. 1406 an
Wih. Scheller, Annonc.-Expd.,
Bremen.

Jungen od. Mädchen

im Alter von 12—14 Jahren
zum Ausfragen von Bei-
sätzen zu sofort gesucht.
Fr. Kortkamp, Alter Markt.

Mädchen

gegen guten Lohn.

Frau Lina Eitner,
Lübbecke i. W., Langestr. 47.

Friseur

erste Kraft, bei hohem Gehalt
und Prozents, freier Station
zum 1. April gesucht.

Adolf Heemeyer,
Bielefeld,
M. Herstr. 45.

Verloren

auf dem Wege Herbe, Eger,
Kreishausstraße

schwarze Sandtasche

mit Inhalt. Gegen Belohnung
abzugeben i. d. Gsch. d. Bzg.

Neu elegantes blaues Kostüm

mittlere schlanke Figur billig
zu verkaufen. Schriftliche
Nachfragen unter R. 1481 a.
d. Gschäfts d. Bta.

Hochtragende junge Ziege,

hornlos, zu verkaufen.

Maschtr. 3.

„Ich litt seit 3 Jahren an
gelblichem Auswurf mit
starkem
barem

**Horst
Jugend**

Durch ein halbes
Stück Zucker's
Patent-Medizin-Tabletten habe
ich das Übel völlig beseitigt.
D. S. Polz, Gerg. Dazu
Zuckkoh-Creme (nicht fälschend
u. selbstbaltig) in all. Apothek.,
Erzeugern u. Parfümerien.



Im Flug

werden Sie über alle wichtigen
Ereignisse des Tages informiert
durch die auf allen Gebieten gut
unterrichtete Herforder Zeitung
für Stadt und Land. Sie ist in
der Stadt wie auf dem Lande
weitverbreitet und eignet sich da-
her vorteilhaft als Informations-
organ für Geschäfte u. Private

Büchereihaus „Wittkind“.

Heute Montag

zum unwiderstehlichen Male

Das Mädchen aus der Aderstraße.

1. Teil: Ein Drama aus Groß-Blin in 6 Akten

In den Hauptrollen: Ernst Flohr,

Reinhold Schünzel, Rosa Baletti,

Otto Gebühr, Olga Engel.

Der Besuch der Nachmittags- u. Vor-
stellung wird besonders empfohlen.

Morgen, Dienstag, bringen wir das

Sensations- und Zirkusdrama:

Die Tänzerin von Dschinapur

mit der gefeierten Künstlerin

FERN ANDRA.

Strohhut-Zwirn

schwarz und weiß. Nr. 80, 1000

Metre-Spulen taucht jeden Posten

U. Rother, Berlin N. 37.

Wörtherstraße 7.

Wir kaufen jede Menge
Weichblei und Zinn.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Louis
nach Dr. Louis
vermischt mit einmalt-
ger Einwirkung in
wenigen Mi-
nuten tötlich
Gottschalk
in Berlin
in Apotheken
und Drogerien
Neopharm-Hannover.

Fortzugshalber
Wohnhaus
(drei abgeschlossene Etagen) mit
Saalung und ca. 1000
großem Hof- u. Gemüsegarten
sofort zu verkaufen.
Nachfragen bei
A. Raphaelson,
Herford.